

Rita Beckendorf

Therapeutic Touch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Die Kraft der Berührung

Berührung ist heute im Pflegewesen und in der Medizin häufig genug zu einer sachlichen Angelegenheit geworden. Und zu einem schwierigen Thema, gerade in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der viele Patienten negative Erfahrungen mit Berührungen mitbringen. In diesem Artikel geht es um die Kunst, mit einer einzigen

Berührung den ganzen Menschen anzusprechen und ihm ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Die Methode Therapeutic Touch, eine ursprünglich für die stationäre Behandlung konzipierte Methode der Pflege, arbeitet mit dem Chi (humane Energie).

2 2 0

Dietrich Kurz

Der siebte Sinn

Der Mensch hat mehr als fünf Sinne. Der Gleichgewichtssinn gilt als sechster Sinn. Doch der Mensch verlässt sich auf noch mehr, erklärt der Autor und leitet einen siebten Sinn her, der grundlegend für die Selbst- und Umweltwahrnehmung ist. An seinen Prozessen sind mehr Areale des Zen-

tralnervensystems beteiligt als für alle anderen Sinne und bieten eine hoch komplexe Integrationsleistung. Der siebte Sinn muss ebenfalls geschult werden: Vielseitige Bewegung ist das Entwicklungs-Elixier für Kinder.

2 2 4

Gabriele Hanne-Behnke und Katrin Tham

Die Rolle der Eltern in der psychomotorischen Therapie

Elternkurse als Therapiebegleitung

Elternarbeit sollte ein wesentlicher Bestandteil der psychomotorischen Therapie sein. Gerade wenn die Diagnose „Entwicklungsstörung“ heißt, sind die Eltern oft verunsichert, schlecht informiert und wenig in die Entscheidung

zur Therapiewahl eingebunden, haben die Autorinnen herausgefunden. Wie Elternbegleitung professionell und effektiv sein kann, beschreibt dieser Artikel.

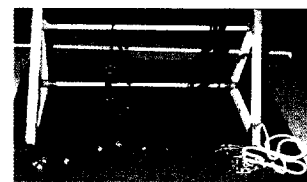
2 3 4

Nicole Jansen

Knisterwiese, Trockendusche & Co.

Individuell gestaltetes Spielzeug und Freizeitmaterial für Menschen mit schwerster Behinderung

Wer an Spielzeug für Menschen mit schwerster Behinderung denkt, mag vielleicht Babyspielzeug und verstaubte Trockenduschen im Kopf haben. Aufgrund der besonderen Lebensrealität dieser Personengruppe wird in der Praxis immer wieder festgestellt, wie schwierig es ist, geeignetes Spielzeug und Freizeitmaterial zu bekommen. Die Autorin be-



nennt Kriterien für geeignetes Spielzeug und stellt individuell gestaltetes Freizeitmaterial vor.

2 4 1

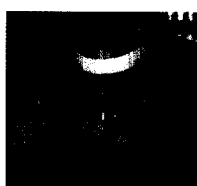
Karin Kalbantner-Wernicke

Die Fünf Wandlungsphasen im therapeutischen Alltag

Die Fünf Elemente der chinesischen und japanischen Philosophie sind mittlerweile auch bei uns hier im Westen weit verbreitet. Was genau verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung? Wie können wir sie zu Diagnostik und Be-

handlung insbesondere bei Kindern anwenden?, fragt die Autorin und stellt wandlungsphasenspezifische Beobachtungen und Therapiemaßnahmen vor.

2 4 9



Heide und Gernot Tille

„Die Abenteuer von Robinson Crusoe nacherleben“

Eine Bewegungsgeschichte als Gruppenwettkampf

2 5 8

Wilhelm Kelber-Bretz

Fingerspiele für Jung und Alt

Partner- und Gruppenspiele II

2 6 5

Aktuelles

270

Medien

274

Termine

277

Jahresinhaltsverzeichnis 2005

284

Vorschau/Impressum

286

MOTOPÄDE

M 37

Mitteilungen des Deutschen Berufsverbandes der MotopädInnen und MototherapeutInnen DBM e.V.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr!

